



Dem Wandel vertrauen



Levend Aytek

Die Sommerferien sind vorbei und für viele Kinder beginnt ein neues Schuljahr. Für einige sogar ein ganz neuer Lebensabschnitt: der Schritt von zuhause in die Schule.

Für die Kinder bedeutet dies eine grosse Veränderung. Vertrautes bleibt zurück, Neues liegt vor ihnen. Wir staunen immer wieder, wie selbstverständlich Kinder diesen Weg gehen. Sie freuen sich auf das, was kommt, auch wenn sie noch nicht wissen, was sie erwartet. Vielleicht können wir Erwachsenen von dieser Haltung etwas lernen. Veränderungen begleiten uns ein Leben lang. Manche suchen wir selbst, andere begegnen uns unerwartet. Besonders mit zunehmendem Alter wünschen wir uns oft Sicherheit und Verlässlichkeit. Das ist verständlich. Doch das Leben kennt keinen Stillstand; wie die Jahreszeiten verändert es sich stetig. Oft macht uns nicht die Veränderung selbst Angst, sondern das Unbekannte, das sie mit sich bringt. Blicken wir jedoch zurück, erkennen wir, dass viele Veränderungen, die uns einst Sorgen bereiteten, letztlich neue Erfahrungen, Begegnungen und Möglichkeiten brachten. Kinder erinnern uns daran, dem Neuen mit etwas mehr Vertrauen zu begegnen. Nicht jede Veränderung ist ein Verlust. Manches, das zunächst wie ein Abschied wirkt, entpuppt sich später als Anfang von etwas Wertvollem. Ich wünsche Ihnen allen die Gelassenheit, Veränderungen anzunehmen, den Mut, ihnen offen zu begegnen, und das Vertrauen darauf, dass jeder neue Abschnitt auch etwas Gutes bereithält.

Levend Aytek
Leiter Finanzen

Besuch von den Lamas im AZiG

Lamas gehören zur Familie der Kamele, haben aber keinen Höcker. Sie sind in den südamerikanischen Anden sehr verbreitet als Haustierform und werden dort für den Lasttransport, wegen ihres Fleisches und ihrer Wolle gehalten. Heutzutage werden auch in Europa Lamas gezüchtet und ihre Wolle verarbeitet.

Wegen ihres gutmütigen, sanften Charakters werden Lamas auch in der tiergestützten Therapie eingesetzt. Durch ihre ruhige, neugierige und wertfreie Art helfen die Tiere dabei, Vertrauen aufzubauen, Stress abzubauen und neue Lebensfreude zu schenken. Das scheint ihnen gut zu gelingen, wie man auf den Fotos sieht.



Montag, 7. September**10.00 - 10.30 Uhr**

Ökumenischer Gottesdienst mit
allen Sinnen
Pfarrerin Eva Rüschi
Festsaal

Montag, 14. September**10.00 - 10.45 Uhr**

Katholischer Gottesdienst
Seelsorger Walter Breitenmoser
Festsaal

Montag, 21. September**10.00 - 10.45 Uhr**

Reformierter Gottesdienst
Pfarrerin Viola Schenk (Dättlikon)
Festsaal

Montag, 28. September**10.00 - 10.45 Uhr**

Katholischer Gottesdienst
Seelsorger Walter Breitenmoser
Festsaal



In der Aktivierung finden wöchentlich verschiedene Gruppenangebote für unsere Bewohnenden statt. Dazu gehören unter anderem Gedächtnistraining, Bewegen im Sitzen, Werk- und Gestaltungsgruppen, kreative Aktivitäten, Kulturachmittage sowie Angebote direkt auf den Wohngruppen.



Der detaillierte Wochenplan der Aktivierung wird jeweils an den Info-Tafeln auf den Wohngruppen und in den Liften ausgehängt.

Sorglos wie die Vögel

Die Vögel in Frankreich sind wohl alle schwerhörig, sonst würden sie nicht so laut singen! Das dachte ich, als ich in den Ferien eine Woche auf einem Campingplatz verbrachte. Die Mönchsgrasmücke flötete nicht, sie trompetete, und die Nachtigall überschlug sich fast, anstatt melodios zu trällern.

Ja, die Vögel sangen und riefen uns den Satz aus der Bergpredigt in Erinnerung: «Schaut auf die Vögel des Himmels. Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch keine Vorräte in Scheunen – und Gott, Vater und Mutter für euch im Himmel, ernährt sie. Sollte es bei euch so viel anders sein?»

Wie schön wäre es, stets unbeschwert und offen zu sein für das, was kommt. Heute nicht schon an morgen zu denken, voller Vertrauen in den Tag hinein zu leben. In den Ferien mag das ja gehen. Nun trage ich aber auch Verantwortung und möchte niemandem zur Last fallen. Deshalb zücke ich an meinem ersten Arbeitstag die Agenda, plane, schaue voraus, säe Arbeitsschritte und erstelle Listen.

Jesus zog als Wanderprediger umher und wusste oft nicht, wie und wo er die nächste Nacht verbringen würde. Er lebte wie die Vögel von der Hand in den Mund und pries diese Lebensweise an: Seid voller Vertrauen!

So einfach lässt sich diese Lebensweise nicht in unseren Alltag übertragen. Wir hätten viel zu viel zu verlieren. Trotzdem: Hätten wir

nicht auch etwas zu gewinnen? Manchmal höre ich im Geeren den Satz: «Es chunnt scho guet.» In diesem Satz schwingt etwas Vogelleichtes mit. Es bringt nichts, mir wegen allem heute schon Sorgen zu machen. Morgen ist wieder ein Tag. Und auch morgen singen wieder die Vögel.

*Eva Rüschi
reformierte Pfarrerin*



Glacé-Plausch im hochsommerlichen Geerenpark

Anfangs August fand wieder der Glacé-Plausch im Geerenpark statt. Im Schatten unter den Bäumen sitzen und dazu ein kaltes Glacé schlecken – so wird auch ein sehr heisser Nachmittag erträglich.



Das fish!-Team sorgte dafür, dass sich auch die Mitarbeitenden über eine Abkühlung freuen durften: Sie angelten aus dem AZiG-Teich für jede und jeden ein kleines Wasseralgen-Säckchen mit Goldfischli und einem Gutschein für ein Raketen-Glacé. Herzlichen Dank an das fish!-Team für die leckere Erfrischung!



Lehrabschlussfeier am 10. Juli im AZiG

Erfolg hat immer das gleiche Prinzip: Fleiss, Ausdauer, Begabung und Glück. (Heiner Lauterbach)

Bei schönstem Sommerwetter durften wir dieses Jahr an der Lehrabschlussfeier 11 Lernenden zu ihrem Erfolg gratulieren.

Ihren Begabungen entsprechend haben sie sich für einen Beruf in der Pflege und Betreuung, in der Küche, im Technischen Dienst oder in der Hotellerie/Hauswirtschaft entschieden.

Mit viel Fleiss und Ausdauer haben sie alle in den vergangenen zwei oder drei Jahren ihr Handwerk erlernt und waren in den Teams eine wertvolle Unterstützung.

Für sie alle beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, alle schlagen eigene Wege ein. Es freut uns ganz besonders, dass einige der Abschlusslernenden weiterhin bei uns im AZiG arbeiten werden.

So oder so, wir wünschen allen für die Zukunft von Herzen alles Gute.

Damit die Ausbildung gelingt, sind tagtäglich auch alle Mitarbeitenden

in den jeweiligen Teams gefordert, ganz besonders die Berufsbildnerinnen und die Teamleitungen. Ihnen allen danken wir herzlich für das grosse Engagement und den Beitrag zum Gelingen der Ausbildung.

Der leckere Apéro wurde von der AZiG-Küche zubereitet und für die Bewirtung der Gäste war Philipp Egger verantwortlich.

*Brigitte Juon
Ausbildungsverantwortliche*



Von links: Elvina Ismaili, Jane Staub, Fiona Eggenberger, Daniella Koch, Elif Aultin, Kai Kühne, Fabian Ehrensperger, Agim Berisha, Angelina Schneider, Dario Cibien. Nicht auf dem Bild: Carolina Da Silva Martins.

Am 10. August hat die Ausbildung begonnen

16 junge Menschen haben im Sommer ihre Ausbildung oder ein Praktikum bei uns im AZiG begonnen:

- 11 Lernende und 1 Praktikantin in der Pflege
- 1 Lernender in der Küche
- 1 Lernender im Techn. Dienst
- 2 Lernende im Bereich Hotellerie/Hauswirtschaft

Sie alle haben sich für die Ausbildung viel vorgenommen und wollen viel lernen in den nächsten Monaten und Jahren. Sie wollen:

- freundlich sein und bei Begegnungen stets «Grüezi sagen»
- die Bewohnenden kennenlernen und sie gut verstehen
- viele Fragen stellen, besonders bei Unklarheiten
- die Vitalwerte messen, Wundversorgung und Blutentnahmen durchführen
- feine Menüs kochen und Freude an zufriedenen Gästen haben
- für ein sauberes Umfeld auf den Wohngruppen sorgen und die Wäsche immer ans richtige Ort bringen

- für Sicherheit sorgen, indem die Apparaturen stets in Ordnung sind

Wir freuen uns, dass sie sich zu einer Ausbildung bei uns entschieden ha-

ben und wünschen ihnen allen viel Freude und Erfolg beim Lernen.

*Brigitte Juon,
Ausbildungsverantwortliche*



Von links: Jovana Bujkic (Ass. Gesundheit und Soziales i.A.), Chiara Epprecht (Praktikantin Pflege), Noemi Schläpfer (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.), Amara Halilaj (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.), Elif Dao Keller (Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ i.A.), Sonja Lenz (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.), Mariatu Bai Kamara (Ass. Gesundheit und Soziales i.A.), Angélique Roggli (Fachfrau Hotellerie-Hauswirtschaft EFZ i.A.), Timo Hauser (Koch EFZ i.A.), Svea Lina Wettstein (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.), Vanessa Zefi (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.), Oliver Pollini (Fachmann Betriebsunterhalt EFZ i.A.), Yaël Mayleen Rose Strübi (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.), Vittorio Mastrogiamomo (Fachmann Gesundheit EFZ i.A.), Öykü Koyuncu (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.), Ari Hasani (Fachmann Gesundheit EFZ i.A.).

Nicht auf dem Bild: Elvina Ismaili (Fachfrau Gesundheit EFZ i.A.).

Auflösung des Sommer-Rätsels und die Glückspilze

In der Sommer-Doppelausgabe liessen wir Sie herausfinden, wer denn Herr Keller seine Pflanze geschenkt hat. Hier die Auflösung des gesamten Rätsels.

Name	Alter	Zimmer	Blume	von wem bekommen	Leiden bzw. Schwäche	Besondere Fähigkeit
Frau Müller	90	Doppel Frau	Ringelblume	Tochter	sieht nicht gut	kommunikativ
Frau Steiner	75	Einzel Frau	Rose	Freundin	Knieschmerz	Pflanzenwissen
Frau Schmid	86	Doppel Frau	Salbei	Enkelin	vergesslich	sieht gut
Herr Keller	78	Doppel Mann	Sonnenblume	Nachbarin	Rückenschmerz	Organisationstalent
Herr Huber	80	Doppel Mann	Lavendel	Ehefrau	nicht kochen	fleissig

Die richtige Lösung lautete also: **Herr Keller bekam seine Pflanze von der Nachbarin.**

Es gingen einige richtige Antworten ein und so musste die Glücksfee entscheiden, wer denn einen der fünf Glacé-Coupes im Restaurant Geerenpark gewonnen hat. Die Glückspilze wurden bereits persönlich benachrichtigt.

Gewonnen haben: Herr Walter Büchi (WG F EG), Frau Edith Geiger (WG F2), Frau Lilly Lattmann (WG F EG), Frau Ursy Moser (Seuzach), und Herr Emil Weibel (WG F EG).

No Risk? No Glove! – Bewusst handeln, sicher pflegen

Im Alterszentrum im Geeren stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Bewohnenden an erster Stelle. Gleichzeitig möchten wir unsere Mitarbeitenden schützen und verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen. Deshalb freuen wir uns, Teil der schweizweiten Kampagne «No Risk? No Glove!» zu sein.

Untersuchungshandschuhe sind ein wichtiger Bestandteil der Infektionsprävention. Sie sollen jedoch nur dort eingesetzt werden, wo tatsächlich ein Infektionsrisiko besteht. In vielen Situationen ist eine sorgfältige Händedesinfektion die wirksamere und gleichzeitig hautschonendere Lösung. Während sich unter Handschuhen Wärme und Feuchtigkeit stauen und die Hautbarriere belasten können, trocknet eine moderne Händedesinfektion die Haut deutlich weniger aus und enthält häufig pflegende Inhaltsstoffe.

Mit der Kampagne möchten wir den bewussten Einsatz von Untersuchungshandschuhen fördern. So schützen wir unsere Bewohnenden, verhindern die unbeabsichtigte Weitergabe von Keimen, schonen die



Haut unserer Mitarbeitenden und reduzieren vermeidbaren Abfall.

Die Kampagne wird im Alltag sichtbar: Plakate, Sticker an ausgewählten Orten in den Stationszimmern und Medikamentenräumen sowie Pins, die von einigen Mitarbeitenden getragen werden, erinnern daran, den Einsatz von Handschuhen bewusst zu hinterfragen.

Mit unserer Teilnahme möchten wir zeigen, dass sich hohe Pflegequalität, Sicherheit und Nachhaltigkeit miteinander verbinden lassen. Denn oft sind es die kleinen, bewussten Entscheidungen im Alltag, die einen grossen Unterschied machen – für unsere Bewohnenden, unsere Mitarbeitenden und unsere Umwelt.

Mehr Informationen unter:
www.norisknoglove.ch

Sina Felchlin
Pflegeexpertin

Dr. med. univ. Michael Kuhn, Heimarzt und Leiter ÄD



Mein Name ist Michael Kuhn. Es ist mir ein Anliegen, mich Ihnen als Arzt und als Mensch vorzustellen. Als Facharzt für Allgemeine Innere Medizin sowie nicht mehr praktizierender Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie verbinde ich fundiertes somatisches Fachwissen mit einem tiefen Verständnis für die psychologischen und biografischen Dimensionen des Menschen.

Mein biographischer Hintergrund prägt diesen vielschichtigen Ansatz: Ich stamme ursprünglich aus Vorarlberg. In Innsbruck (Tirol) habe ich mein Medizinstudium absolviert und anschliessend meine somatische Ausbildung begonnen. Nach dem Wechsel in die Psychiatrie habe ich anschliessend an verschiedenen Stationen in der Schweiz meine psychiatrische Tätigkeit fortgesetzt. Über ein Jahrzehnt war ich als Psychiater und Psychotherapeut tätig, zuletzt bis zum Jahr 2013 in leitender Funktion in der Psychiatrie Münsterlingen.

Darauf aufbauend habe ich eine neue Herausforderung gesucht und am Kantonsspital St. Gallen meine Ausbildung zum Facharzt für Allgemeine Innere Medizin absolviert.

In meiner anschliessenden Tätigkeit als niedergelassener Hausarzt in einer Gruppenpraxis in Wil gehörte unter anderem die medizinische Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Pflegeheimen an vier verschiedenen Standorten zu meinen Kernaufgaben.

In den vergangenen Jahren widmete ich mich mehrheitlich der strategischen Projektplanung sowie operativen Führungsaufgaben im Gesundheitswesen.

Seit diesem Jahr bin ich nun mit voller Überzeugung wieder in die direkte Patientenbetreuung zurückgekehrt.

Mein medizinischer Fokus liegt auf einem spezialisierten Bereich der allgemeinen inneren Medizin, der sich dezidiert um die Medizin am Lebensabend bemüht. Mir ist es wichtig, eine hochgradig personalisierte Medizin zu praktizieren, die fundierte Fakten mit ethischer Tiefe verbindet. Das bedeutet konkret: Ich lege grossen Wert auf einen weiten Entscheidungsspielraum für die Patientinnen und Patienten. Es geht nicht darum, Standardprogramme abzuarbeiten, sondern in jeder Phase ethisch reflektierte und gemeinsam getragene Entscheidungen zu fällen, die den Alltag und die individuelle Würde respektieren.



In der täglichen Arbeit gelingt es mir, meine vielschichtigen Ausbildungen fruchtbar miteinander zu verbinden. Dabei bringe ich auch den integrativmedizinischen Ansatz, den ich bereits im Kantonsspital St. Gallen vertiefen konnte, auf pragmatische Weise in den schulmedizinischen Behandlungsalltag ein.

Darüber hinaus bringe ich durch meine betriebswirtschaftlichen Weiterbildungen und meine Erfahrung in der Geschäfts- und Projektleitung das nötige Rüstzeug mit, um organisatorische Prozesse zielge-

richtet zu gestalten und weiterzuentwickeln. Mein Ziel ist es, die interprofessionelle Zusammenarbeit zu stärken und die medizinische Versorgung vor Ort strukturiert, praxisnah und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.



Neben meinem beruflichen Engagement ist es mir wichtig, Ihnen auch einen Einblick in meine private Welt zu geben. Ich lebe in Gossau im Kanton St. Gallen. Den Ausgleich zum oft sehr kopfbetonten Berufsalltag finde ich beim Wandern, beim Sport und in der Natur. Besonders die ausgedehnte Gartenarbeit an den Abenden und Wochenenden schätze ich sehr. Die Beschäftigung mit Heilkräutern, dem eigenen Gemüse- und Obstanbau bietet mir eine grosse Freude und die wertvolle Möglichkeit, mich den erdigen, unmittelbar mit dem Lebensraum verbundenen Dingen zuzuwenden. Zudem reise ich sehr gerne und freue mich darauf, noch viele Regionen dieser Welt zu entdecken.

Ich stehe für einen klaren, wertschätzenden Dialog und freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam eine medizinische Betreuung zu gestalten, die fachlich exzellent und menschlich tiefgründig ist.



Monats-Specials im Restaurant Geerenpark



Monats-Coupe September «Pistachio»

Hausgemachtes Pistazienglacé mit marinierten Feigen, Mandel-Nuss-Biscotti und Schlagrahm

Monats-Sandwich September

Steinofen-Maggia-Brötli mit eingelegten Pilzen, Bergkäse und Kresse



Spezialwoche in Woche 37 «Kürbis trifft Wild»

Wochenhits im September

Woche 36:

Tortello mit Aubergine und Cherrytomaten gefüllt, braune Nussbutter, Rucola und gehobelter Parmesan

Woche 37:

Gebratene Pouletbrust mit cremigem Pilzrisotto und Ofengemüse

Woche 38:

Gnocchi mit Kürbis, Salbeibutter und gehobeltem Parmesan

Woche 39:

Kalbsgeschnetzeltes an Pilzsaucen mit Tagliolini und Tagesgemüse

Woche 40:

Kürbisrisotto mit gerösteten Kürbiskernen, Salbei und Grillkäse

Veränderung in der Geschäftsleitung



Manchmal bringt eine Veränderung auch die Gelegenheit mit sich, zurückzublicken und Danke zu sagen. Per Ende September wird uns Simone Jud, unsere Leiterin Hotellerie, verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu widmen. Sie hat den Bereich Hotellerie von Beginn an wesentlich mitgeprägt.

Als die Hotellerie in ihrer heutigen Form neu geschaffen wurde, übernahm sie die anspruchsvolle Aufgabe, diesen Bereich aufzubauen, Strukturen zu entwickeln und die verschiedenen Dienstleistungen weiterzuentwickeln. Mit viel Fachkompetenz, Engagement und einem guten Gespür für die Bedürfnisse unseres Hauses hat sie diese Aufgabe mit grosser Verantwortung wahrgenommen. In den vergangenen Jahren ist dabei vieles entstanden und gewachsen. Zahlreiche Verbesserungen und Innovationen tragen ihre Handschrift. Sie hat Impulse gesetzt, Veränderungen angestoßen und die Hotellerie zu einem wichtigen und sichtbaren Bestandteil unseres Hauses weiter-

entwickelt. Ihre Verlässlichkeit, ihre Fachkompetenz und Innovationskraft waren für unser Unternehmen sehr wertvoll.

Für ihr Engagement und die gemeinsamen Jahre danke ich Simone Jud im Namen der Geschäftsleitung und persönlich ganz herzlich. Für ihren neuen beruflichen Weg wünsche ich ihr viel Erfolg, Freude und spannende Begegnungen.



Gleichzeitig freue ich mich sehr, dass wir die Nachfolge aus den eigenen Reihen besetzen können. Roland Bucher, bisher Teamleiter Technischer Dienst und Informatik sowie stellvertretender Leiter Hotellerie, wird per 1. Oktober 2026 die Funktion als Leiter Hotellerie und Mitglied der Geschäftsleitung übernehmen. Er kennt unser Haus, unsere Kultur und die Menschen, die hier arbeiten, sehr gut. Durch seine langjährige bisherige Tätigkeit und insbesondere auch durch seine Funktion als stellvertretender Leiter Hotellerie ist er mit den Aufgaben und Herausforderungen dieses Bereichs bes-

tens vertraut. Er bringt damit nicht nur das notwendige Fachwissen mit, sondern auch ein gutes Verständnis für die Zusammenhänge innerhalb unseres Unternehmens.

Ich bin überzeugt, dass er die Hotellerie mit Engagement erfolgreich weiterentwickeln wird. Dabei darf Bewährtes seinen Platz behalten, gleichzeitig sollen aber auch neue Impulse entstehen und Chancen genutzt werden. Gerade in einem Bereich, der unsere Bewohnenden und unseren Alltag unmittelbar prägt, ist diese Verbindung von Kontinuität und Weiterentwicklung von grosser Bedeutung. Zu seiner neuen Funktion als Leiter Hotellerie und Mitglied der Geschäftsleitung gratuliere ich Roland Bucher herzlich. Für seine neue Aufgabe wünsche ich ihm viel Freude, Erfolg und Erfüllung.

Reto Engi
Geschäftsführer



Bewohnende – Willkommen

7. Juli: **Elisabeth Brauchli**, Seuzach

9. Juli: **Katharina Künzi**, Seuzach

16. Juli:
Rosemarie Hartmann, Seuzach
Katharina Steinemann, Seuzach

17. Juli: **Jakob Bernegger**, Pfungen

29. Juli: **Christian Meier**, Seuzach

30. Juli: **Peter Brönnimann**, Seuzach

3. August: **Rosmarie Elisabeth Hübner**, Seuzach

10. August:
Erna Huber-Buser, Hettlingen
Rosmarie Jost, Henggart

21. August: **Edwin Studer**, Seuzach

Bewohnende – wir gratulieren

5. September:
Esther Tschenett Inglin, Neftenbach 72 Jahre
Willi Erwin Frei, Dinhard 89 Jahre

6. September: **Maria Bitterli**, Pfungen 87 Jahre

8. September: **Ruth Gasser-Messerli**, Andelfingen 82 Jahre

11. September: **Irene Jakob**, Dinhard 87 Jahre

12. September:
Bertha Schmid, Wiesendangen 91 Jahre
Beatrix Kälin-Lichtenfeld, Seuzach 87 Jahre
Peter Bäggli, Wiesendangen 81 Jahre

15. September: **Walter Hess**, Wiesendangen 86 Jahre

16. September:
Charlotte Wegmann, Brütten 95 Jahre
Elsbeth Burkart, Dättlikon 92 Jahre

17. September: **Lorenzo Fanti**, Seuzach 74 Jahre

18. September: **Anita Brunner-Thali**, Hettlingen 94 Jahre

21. September: **Erna (Eva) Riester**, Hettlingen 90 Jahre

23. September: **Elisabeth Lindemann**, Seuzach 82 Jahre

26. September: **Adelheid Widmer**, Seuzach 91 Jahre

28. September: **Werner Weilenmann**, Seuzach 98 Jahre

29. September:
Arthur W. Ammann, Dättlikon 87 Jahre
Ambros Bär, Seuzach 90 Jahre

Bewohnende – auf Wiedersehen

19. August: **Elisabeth Kläui**, Seuzach, Austritt

20. August: **Hedwig Wettstein**, Pfungen, Austritt

Wir nehmen Abschied

28. Juni: **Herta Maria Meyer**, Neftenbach, verstorben

1. Juli:
Peter Nüesch, Neftenbach, verstorben
Mily Rohner, Seuzach, verstorben

8. Juli: **Annemarie Buser**, Rickenbach, verstorben

11. Juli: **Irma Furlinger**, Seuzach, verstorben

16. Juli: **Walter Hochstrasser**, Rickenbach Sulz, verstorben

21. Juli: **Karl Barth**, Neftenbach, verstorben

30. Juli: **Berta Meier**, Hettlingen, verstorben

1. August: **Elisabeth Cadieli**, Neftenbach, verstorben

15. August: **Georg Weishaupt**, Seuzach, verstorben

19. August: **Frieda Grünig**, Pfungen, verstorben

Mitarbeitende – Willkommen

1. August: **Giulia Meyer**, Fachfrau Gesundheit EFZ, Pool

Mitarbeitende – auf Wiedersehen

6. August: **Dominic Mathys**, Zivil-dienstleistender, WG FEG

31. August: **Colleen Boesch**, Studierende Pflege HF, WG F1

11. September: **Simone Bühler**, dipl. Pflegefachfrau HF, WG F1

13. September: **Nicole Horlacher**, Aktivierungsfachfrau HF i.A.

30. September:
Simone Jud, Leiterin Hotellerie und Mitglied GL
Doris Meili, stv. TL Pflege, WG F2

Mitarbeitende – Altersrücktritt

30. September: **Monika Stampa**, dipl. Pflegefachfrau HF, WG F3



Liebe Moni

Mit dir verabschieden wir eine wunderbare und wertvolle Mitarbeiterin in den wohlverdienten Ruhestand. Du hast uns mit deinem grossen Fachwissen, deiner Zuverlässigkeit und deinem unermüdlichen Einsatz immer tatkräftig unterstützt. Deine Hilfsbereitschaft und dein Humor, insbesondere dein herzhaftes Lachen, werden uns ebenso fehlen wie deine offene und ehrliche Kommunikation. Herzlichen Dank für dein grosses Engagement in den letzten knapp zwei Jahren, in denen du unser Team mitgeprägt hast. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir von Herzen alles Gute, viele schöne Momente, Zeit für die Dinge, die dir Freude bereiten, und vor allem ganz viel Gesundheit und Lebensfreude. Geniesse deinen Ruhestand — du hast ihn dir mehr als verdient!

Dein F3